

Inhalt

Vorwort zur Reihe	9
-------------------------	---

Vorwort zum ersten Band	13
-------------------------------	----

Einleitung: Sich relativieren, andere autorisieren, Gott lokalisieren. Eine siebenfache Kartierung über die Blößen des Glaubens

Erstens: Sich relativieren, weil es unausweichlich ist	18
Zweitens: Andere autorisieren, auch wenn es prekär ist	23
Drittens: Lokalisiert werden, obwohl es offenbarend ist	31
Viertens: Die schielende Seele mit den Stärken der anderen aushebeln	37
Fünftens: Den Singular der Wahrheit als <i>plurale tantum</i> einräumen.	43
Sechstens: Die Wechselwirkung von Wissen, Macht und Raum ergründen.	50
Siebtens: Gott abduzieren wie die Jünger in Emmaus	55

1. Schöpfung – Natur einräumen. Die religiöse Topologie des Planeten

a) Von der Not, überlegenen Kulturen ausgesetzt zu sein – einen Segen darin entdecken, nichts zu tun	77
b) Eine mit Ressentiment aufgeladene Politik des Dualismus und die ohnmächtige Güte des Geschaffenen	83
c) Wissensformen soweit sich erschaffen geht – von der makellosen Schöpfung zu ihren natürlichen Blößen	94

2. Menschen – den beherrschenden Ort der Bevölkerung einräumen. Die pastorale Topologie der Urbanität

a) Die Not, sich ein ‚wir‘ zu suggerieren – eine Flucht vor kreativer Ohnmacht	124
b) Platziert zwischen Individuen und Menschheit – die sich verstädternde Bevölkerung	127

Inhalt 5

c) Den Menschenrechten einer ohnmächtigen Bevölkerung glauben – dem Volk Gottes Macht einräumen	134
d) Über Fluch und Segen hinaus – eine spirituelle Option für Bevölkerung	141
e) Urbanisieren soweit bevölkern ein Segen ist – Gottebenbildlichkeit im planetarisch relativierten Maßstab	159

3. Gnade – Überraschungen mit sich vor anderen einräumen. Die existentielle Topologie von Pilgerwegen

a) Von der Not, im Bann des Todes zu existieren – der gefährliche Code von ‚ich und die anderen‘	175
b) Sich rechtfertigen müssen, ohne es zu können – in der Zwickmühle erschreckend unverzichtbarer Sühne	179
c) In den Erlösungsraum eintreten – vom <i>victime</i> zum <i>sacrifice</i> , aber nicht umgekehrt	185
d) Begnadigung jenseits der Verschrobenheit des Innen – Glauben über Augustinus hinaus	189
e) Unverdient von sinnlosem Ablassen befreit und versündigt von ständiger Gewalt erlöst – der Gnadenschub im dritten Raum des Glaubens	197
f) Diesseits des Nichtwissens, erwählt oder verworfen zu sein – die Abduktion in eine gnadenlos selbst verantwortete Freiheit	204
g) Sich selbst religiös in der heutigen Welt relativieren – zum universalen Heilswillen Gottes vorstoßen	212
h) Pilgern so weit zu glauben trägt – die vom Kopf auf die Füße gestellte Gnade	225

4. Letzte Dinge – der Not und dem Segen des Endes nachdenken. Die metonymische Topologie des Aufstiegs

a) Nach ganz unten oder ganz nach oben – Metonymien von Abstieg und Aufstieg	262
b) Eingezwängt von Teufel, Gottessohn und Geld – Evangelium als Metonymie des Himmels	281
c) Körper, Buch und Stadt – Überraschungen mit apokalyptischen Ausmaßen	310

d) Infernalische Einschläge soweit die Fantasie reicht – das Ende zwischen <i>Science</i> und <i>Fiction</i>	318
e) Macht, wie sie im Buch steht – wo Apokalypse geschieht und worin sie urban endet	331
Postskript: Topologische Dogmatik – ein Möbius-Band des Glaubens. Tastende Schritte an den Ort Gottes im Leben	
Literatur	390